Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 76 (1989)
Heft: 6: Verstehen lernen : z.B. Mathematik

Buchbesprechung: Bücher
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücher

PSYCHOLOGIE

Hayden, Torey L., Kein Kind wie alle anderen, Bern/München/Wien: Scherz Verlag 1988, 350 S.

Der/die Lehrer/in hat auf das Leben eines Kindes einen nachhaltigen psychologischen Einfluss. In der Schulzeit werden seelische Weichen gestellt. Sogar Pädagogen unterschätzen z.T. die Bedeutsamkeit dieser Weichenstellung. Manche Menschen erinnern sich später nur noch an schlimme, gemeine Lehrer oder an besonders nette, fröhliche, verständnisvolle. Die Erinnerung an viele Dutzend Lehrer/innen verblasst jedoch sehr schnell. Das Kind konnte, aus welchem Grund auch immer, keine innere Beziehung zu ihnen entwickeln. Auch diejenigen Lehrer/innen, die wir gänzlich aus dem Gedächtnis verloren haben, hinterliessen Spuren in unserer Psyche. Ohne dass wir uns dessen bewusst sind, kann das «Unterlassene» in der menschlichen Führung, Anleitung, Unterrichtung durch eine Lehrperson wie das «Angerichtete» gleichermassen einschneidende, manchmal sogar tragische Folgen haben.

Torey L. Hayden schrieb in ihrem neuesten Buch ihre Erlebnisse mit einer Sonderschulklasse und einem zusätzlichen «Kind» auf. Zu dieser Klasse gesellte sich nach kurzer Zeit eine Mutter, deren sich Frau Hayden mit ebensolcher Fürsorge, Liebe und Engagement wie ihren anderen Schützlingen widmete. In ihren bisherigen Büchern hatte T.L. Hayden hauptsächlich lern- und verhaltensgestörte Kinder vorgestellt, in diesem Werk nun schildert sie die Beziehung zu der Mutter eines autistischen Kindes, Leslie. Torey L. Hayden lernt die Mutter, Dr. Ladbrooke Taylor, kennen, da sie ihre Tochter jeden Tag in die Schule bringt. Diese Mutter hat wahrlich einen Berg von Problemen: eine miserable Ehe ohne geschlechtliche Beziehung – der Ehemann ist etliche Jahre älter –, ein schweres Alkoholproblem, Liebschaften, Zusammenbrüche und ein seelisch unzugänglich scheinendes Kind. Für den seelischen Zustand des Kindes gibt der Vater seiner Frau die Schuld. Trotz oder wegen dieser riesigen Probleme trägt Frau Taylor eine fast perfekte Maske. Sie ist aussergewöhnlich schön, kühl, distanziert, von oben herab. Wehe dem, der es wagt, ihr zu nahe zu treten.
Als Frau Taylor ihre Tochter wiederholt in angetrunkenem Zustand mit dem Auto von der Schule abholen will, fasst T.L. Hayden den Mut, ihre Zurückhaltung gegenüber Privatangelegenheiten der Eltern ihrer Kinder aufzugeben und «mischt sich ein». Es kommt zum ersten Eklat, bei dem es nicht bleiben wird. Nach einer Reihe von ähnlichen Vorfällen erscheint Frau Taylor bei Frau Hayden und bittet darum, in der Schule mithelfen zu dürfen. Sie hatte gewusst, dass zuwenig Hilfskräfte eingesetzt waren. Von diesem Tag an nimmt sich Torey L. Hayden dieser Frau mit all ihren Schwierigkeiten an, so wie wenn wie einen zusätzlichen Schüler bekommen hätte. Dementsprechend kommt es zu Aufregungen, doch im grossen und ganzen erweist sich Frau Taylor als äusserst gewissenhaft und tüchtig. Es ist abgemacht, dass sie, ohne Alkohol konsumiert zu haben, in die Schule kommt. Im Laufe der Zusammenarbeit entsteht eine Beziehung zwischen den beiden Frauen, wobei Hayden mit grossem psychologischen Geschick vorgeht. Mit der Zeit lernt Frau Taylor zu sprechen. Sie lässt ihre kühle Maske fallen und bringt Gefühle zum Ausdruck, die sie bis dahin immer verschlossen gehalten hatte. Diese Mutter erlebt soviel menschliche Anteilnahme, sie bekommt das Gefühl, wichtig zu sein und gebraucht zu werden, dass sie allmählich seelisch stabiler wird und ohne exzessiven Alkoholgenuss leben kann. Während all dieser Bemühungen von Torey Hayden, die auch am Abend und an den Wochenenden nicht haltmachten – man vergesse nicht, dass Frau Taylor suchtkrank ist, – ist die ganze Sonderschulklasse mit höchst irritierten Kindern immer da und stellt höchste Anforderungen an die seelische und geistige Präsenz und Flexibilität der Lehrerin. Hayden ist menschlich an allen Fronten gefordert, doch das geniesst sie, bedeutet diese Lebendigkeit für sie gerade das Leben.

Eine immense Fülle psychologischer Einsichten und Handlungsweisen werden uns in diesem Buch mitgeteilt. Haydens Schilderungen zeichnen sich durch einen hohen Grad an psychologischem Einfühlungsvermögen aus. Daneben legt sie auch offen ihr eigenes Unvermögen dar, Kinder zu verstehen und den Schweregrad ihrer Irritationen zu ermessen. Diese Fähigkeit zur Einsicht ist eine Kunst, ein Vermögen. Wer es als Pädagoge nicht besitzt oder zu erwerben trachtet, verfehlt seine Aufgabe nur allzuleicht. Torey L. Hayden ist ein Musterbeispiel für eine Lehrerin, die ein Kind sein Leben lang nicht vergessen wird. Wenn es achtzig Jahre alt ist und es erinnert sich zurück an Miss Hayden, wird es ihm gut gehen. Wer den tiefen Gehalt dieses sehr empfehlenswerten Buches aufnehmen kann, erhält viele Impulse für den Schulalltag und die Betrachtung und Einordnung menschlicher Probleme. Das Buch ist für Lehrer wie für Eltern gleichermassen wertvoll.

Barbara Hug